Johannes a Lasco Bibliothek Emden

Zwei Briefe

eingeleitet von Armin Stephan

Die Nachricht schlug ein wie eine Bombe: Anfang September vermeldete die Emdener Zeitung Vorgänge in der Johannes a Lasco Bibliothek Emden, die die Zukunft dieser Bibliothek fraglich erscheinen ließen und Anlass zu größter Besorgnis gaben. Dr. h. c. Walter Schulz, Vorstand der Johannes a Lasco Stiftung, in erster Linie aber geistiger Urheber und Motor des Projektes Johannes a Lasco Bibliothek war von der Evangelisch-reformierten Kirche spektakulär fristlos entlassen worden.

Die „Bibliotheksstiftung ist im Bestand erheblich gefährdet“, lautete die Schlagzeile des Artikels in der Emdener Zeitung vom 3. September 2008.

Mit großer Sorge um die Zukunft der Johannes a Lasco Bibliothek haben die Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Theologischer Bibliotheken und der Verband kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken diese Nachricht aufgenommen. Der im Folgenden abgedruckte offene Brief der Vorsitzenden von AABevK, AKThB und VkwB an den Kirchenpräsidenten der Evangelisch-Reformierten Kirche Jann Schmidt stellt eine erste Reaktion dar und bringt diese Sorge zum Ausdruck (I).

Weitere bibliothekarische Vereinigungen haben vergleichbare Schreiben an den Kirchenpräsidenten gesandt, in denen sie die Kirchenleitung der Evangelisch-reformierten Kirche eindringlich bitten, alles in ihren Kräften stehende zu tun, um die Bibliothek zu erhalten: der Niedersächsische Beirat für Bibliotheksangelegenheiten / Sektion Wissenschaftliche Bibliotheken, der Verein Deutscher Bibliothekare (VDB) und der Deutsche Bibliotheksverband (DBV).

Der DBV hatte 2001 der Johannes a Lasco Bibliothek den Titel „Bibliothek des Jahres“ verliehen und damit ihren außergewöhnlichen Status unterstrichen.

Die Lage in Emden hat sich bislang noch nicht geklärt. Auf der einen Seite bekundet die Evangelisch-reformierte Kirche ihr Interesse, die Johannes a Lasco Bibliothek zu erhalten und die Arbeit dort weiter zu führen. Das bringt auch das Antwortschreiben von Kirchenpräsident Schmidt auf unseren offenen Brief zum Ausdruck (II). Andererseits sah sich die Kirchenleitung aus finanziellen Gründen offensichtlich genötigt, fast alle übrigen

MitarbeiterInnen der Bibliothek inzwischen ebenfalls zu entlassen, was eine Fortführung der zahlreichen anspruchsvollen Aktivitäten der Bibliothek unmöglich erscheinen lässt.

Die Bibliothekswelt blickt nach Emden ...

I.

[Offener Brief des VkwB und der AKThB]

Augustana-Hochschule, Postfach 20, 91561 Neuendettelsau
Verband kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken in der Arbeitsgemein-
schaft der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche
Arbeitsgemeinschaft katholisch-theologischer Bibliotheken

*An die Kirchenleitung der Evangelisch-reformierten Kirche
Saarstr. 6, 26789 Leer*

18. September 2008

Zukunft der Johannes a Lasco Bibliothek Emden

Sehr geehrter Herr Kirchenpräsident, sehr geehrte Damen und Herren,

keine wissenschaftliche Bibliothek in kirchlicher Trägerschaft in Deutschland hat jemals so viel öffentliche Aufmerksamkeit und auch Anerkennung erfahren wie die Johannes a Lasco Bibliothek in Emden.

In Fachkreisen ist die Johannes a Lasco Bibliothek weit über den kirchlichen Bereich hinaus seit langem zum Inbegriff für ideenreiches, mutiges und engagiertes Bibliotheks- und Kulturmanagement geworden.

Schaden für diese Bibliothek bedeutet auch Schaden für die gesamte Kirche und ihre Bibliotheksarbeit.

Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass die Entstehung und Entwicklung dieses einzigartigen Projektes, welches zum Aushängeschild für das gesamte kirchlich-wissenschaftliche Bibliothekswesen, für die Reformierte Kirche und die Region Emden geworden ist, das Verdienst von Dr. h.c. Walter Schulz ist. Für das gesamte kirchliche Bibliothekswesen des deutschsprachigen Raumes hat Herr Dr. Schulz mit bewundernswertem Engagement ein Modell und eine Hoffnung aufgebaut. Er hat insbesondere im Bereich der universitären und außeruniversitären Wissenschaft nicht nur für die Reformierte Kirche sondern überhaupt für kirchliche Orientierung im Rahmen von Wissenschaft und Forschung neue Glaubwürdigkeit geschaffen. „Seine“ Bibliothek ist

wesentlicher Teil einer konzeptionellen Avantgarde, die auszuarbeiten und mit Leben zu füllen unbestreitbar seine Leistung ist.

Uns erscheint es deshalb undenkbar, dass Herr Schulz wissentlich zum Schaden seiner Einrichtung gehandelt haben könnte.

Doch unabhängig von der Stichhaltigkeit der gegen ihn erhobenen Vorwürfe und den sicher notwendigen Korrekturen an der Finanzstrategie der Einrichtung befürchten wir, dass die jüngsten Pressemitteilungen das Erreichte in Frage stellen und drohen, die Johannes a Lasco Bibliothek in der Bedeutungslosigkeit versinken zu lassen.

Die Johannes a Lasco Bibliothek lebt ja nicht nur von ihrem Stiftungsvermögen, sondern von vielen, vielen persönlichen und institutionellen Förderern. Fördermittel setzen aber ein Vertrauen der Drittmittelgeber voraus, das durch widersprüchliche, sich von Tag zu Tag steigende Darstellungen jetzt nachhaltig gestört wurde.

Nachdem sich das kirchliche Bibliothekswesen erst allmählich wieder von verschiedenen Skandalen kultureller Nachlässigkeit zu erholen beginnt, bedeutet das Vorgehen gegen die Stiftung womöglich auch das Scheitern eines kulturpolitischen Aufbruchs. Dabei findet kirchliche Kulturarbeit gegen jede Verzagttheit gegenwärtig mehr öffentliche Beachtung, auch Anerkennung als jeder andere Bereich kirchlichen Engagements. Dass eine kirchlich geprägte Dienstleistung im Rahmen wissenschaftlicher Arbeit gegenwärtig wieder mehr Gehör findet, ist auch der Johannes a Lasco Bibliothek zu danken. Uns erschiene es hilfreich, gerade in der schwierigen aktuellen Situation zur Sicherstellung der Perspektive Ihrer Bibliothek den Sachverstand und die erfolgreiche Netzwerkarbeit von Herrn Dr. Schulz zu nutzen. Für das kirchliche Bibliothekswesen jedenfalls sind sein Rat, seine Anregungen, seine konzeptionellen Hilfestellungen und seine Mitarbeit in den verschiedenen Gremien der Verbände schwer zu entbehren.

gez.

Jochen Bepler, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft

Katholisch-Theologischer Bibliotheken

Michael Häusler, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft

der Archive und Bibliotheken in der evangelischen Kirche

Armin Stephan, Leiter des Verbandes kirchlich-wissenschaftlicher
Bibliotheken

II.

[Antwortschreiben des Kirchenpräsidenten der Evangelisch-reformierten Kirche in Bayern und Nordwestdeutschland¹]

Evangelisch-reformierte Kirche
(Synode ev.-ref. Kirchen in Bayern und Nordwestdeutschland)
Kirchenpräsident
Ev.-ref. Kirche – Landeskirchenamt – 26789 Leer, Saarstraße 6

*[An den] Verband kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken
Herrn Armin Stephan
Augustana-Hochschule / Bibliothek
Postfach 20, 91561 Neuendettelsau*

[Betr.:] A Lasco Bibliothek

Sehr geehrter Herr Stephan,

für Ihren freundlichen Brief, in dem Sie Ihre Sorge um die Zukunft der Johannes a Lasco Bibliothek zum Ausdruck bringen, danke ich Ihnen. In der Tat geben die Ereignisse der letzten Tage und Wochen Anlass, irritiert und bestürzt nach Emden zu blicken. Darum will ich Ihnen versichern, dass die Evangelisch-reformierte Kirche alles tun wird, um diese Bibliothek in vollem Umfang zu erhalten und weiterzuführen. Gern würde ich bei diesem – nicht leichten – Vorhaben auf „Rat und Tat“ des Verbandes kirchlich-wissenschaftlicher Bibliotheken zurückgreifen wollen. Zunächst scheint es aber unerlässlich, dass die Kirchenleitung in ihrer Funktion als Stiftungsaufsicht einen genauen und nachvollziehbaren Überblick über die noch vorhandenen finanziellen Möglichkeiten der Stiftung gewinnt. Daran wird zurzeit sehr intensiv gearbeitet. Willkommen, ja unverzichtbar und als „gute Nachricht“ dringend erforderlich wäre ein positives Signal der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Blick auf die Förderung eines beantragten Digitalisierungsprojektes. Wenn Sie oder der Verband insgesamt hier flankierend helfen könnten, wäre das ein erster Schritt in eine neue Zukunft.

¹ Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung von Kirchenpräsident Schmidt vom 26.11.2008. – Eine Sondersynode der Evangelisch-reformierten Kirche am 5. März 2009 hat beschlossen, der Johannes a Lasco Bibliothek 1 Million Euro zukommen zu lassen (<http://h846962.serverkompetenz.net:8089/aktuelles/aktuellesvondergesamtsynode/>). – Stand: 10.3.2009

Allerdings will ich nicht verschweigen, dass die bis zum jetzigen Zeitpunkt erkennbaren finanziellen Möglichkeiten als äußerst bescheiden eingestuft werden müssen:

Von den ursprünglich einmal gegebenen 8 Millionen Euro Stiftungskapital sind noch 2,7 Millionen vorhanden (2 Millionen an der Börse verloren; 2 Millionen in Bücher, Gemälde und Silber umgeschichtet; 1,3 Millionen in den laufenden Haushalt geflossen).

Der Wirtschaftsplan 08 (am 18.08.08 vorgelegt) weist eine nochmalige Entnahme aus dem Stiftungskapital in Höhe von 650.000,- Euro aus.

In einem Ausblick auf die Jahre 2009 und folgende schreibt Dr. Schulz, dass die Bibliothek ungünstigstenfalls noch eine Überlebensdauer von vier Jahren habe.

Das war für die Stiftungsaufsicht dann Anlass, den Vorstand abzuberaufen, da seit Mai geführte Gespräche über die Zukunft der Einrichtung nicht zum Erfolg geführt haben.

Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft berühren andere Aspekte, auf die ich hier mit Blick auf das laufende Verfahren nicht eingehen kann.

Lassen Sie mich abschließend noch einmal deutlich herausstellen:

Nicht nur für die kirchliche Bibliotheksarbeit, sondern für die Evangelisch-reformierte Kirche und für den reformierten Protestantismus ist die Johannes a Lasco Bibliothek eine unverzichtbare Einrichtung. Wer an der Zukunft dieses Hauses mitwirken will, ist herzlich willkommen.

Mit freundlichen Grüßen

*Jann Schmidt
(Kirchenpräsident)*